



NEWSLETTER

AUSGABE 5 • August 2024



**LIEBE IMKERINNEN,
LIEBE IMKER**

SEPP NIKLAS

Das Bienenjahr neigt sich dem Ende zu. Viele Arbeiten stehen an, vor allem ist dafür zu sorgen, dass viele vitale Winterbienen herangezogen werden. Ganz wichtig dabei ist, dass sie auch einen gesunden Fettkörper bilden können. Dies funktioniert nur bei möglichst geringer Varroabelastung.

Anleitung zur Varroabekämpfung findet ihr im Anhang unter den Monatsanweisungen von IM DI Wolfgang Messner.

NÖIV
NEWSLETTER

INHALTS- VERZEICHNIS

Honiguntersuchungen	• S. 2
Illegale Bienenvölker	• S. 2
Varroadiagnose	• S. 3-5
Monatsanweisung	• S. 6-7

Wiederaufnahme HONIGUNTERSUCHUNGEN

Neu ist ein Selbstbehalt von 25 %. Die Gesamtkosten für die Analysen bleiben unverändert. Für Niederösterreich wird weiterhin unser bewährtes Labor in Graz die Untersuchungen durchführen. Die entsprechenden Antragsformulare werden schrittweise auf unserer Homepage bereitgestellt. Der Vorstand des NÖ Imkerverbandes setzt sich aktiv für die Förderung und

Sicherstellung der Qualität unserer Bienenprodukte sowie für die Gesundheit unserer Bienenvölker ein. Nutze die zahlreichen geförderten Untersuchungsmöglichkeiten! Derzeit werden mit dem OÖ Präsidenten Gespräche geführt. Eventuelle Änderungen werden in den Antragsformularen ersichtlich.

Illegale Bienenvölker u. Bienenstände

Wir haben dazu folgenden Artikel verfasst, welcher durch unser Vorstandsmitglied Mag Leo Schalhas an die jeweiligen Gemeinden in NÖ zur Veröffentlichung in den jeweiligen Gemeindezeitungen weitergeleitet wird. Jeder Bürger sollte von den gesetzlichen Regelungen im Bereich Bienenhaltung Kenntnis haben.

Wer die Möglichkeit hat, diesen Artikel weiterzuleiten, kann dies gerne machen.

Hier ein Auszug aus dem Artikel:

„Besitzer von Bienenstöcken müssen diese im VIS (Veterinärinformationssystem) angemeldet und registriert sein. Diese Information umfasst den Namen und die Anschrift des Besitzers und den Standort (Koordinaten) der Bienenvölker. Jeder Registrierte erhält in diesem System eine Betriebsnummer. Erfolgt keine Registrierung im VIS kann die Behörde ein Strafverfahren einleiten.

Um eventuellen Haftungsansprüchen hintanzuhalten ist es in NÖ beim Aufstellen von Bienenvölkern auch wichtig, Abstände zu Privatgründe oder öffentliche Grundstücke

einzuhalten. Diese sind laut § 2 NÖ Bienenzuchtgesetz (LGBl. 6320-0) von der Flugfront gemessen 10 Meter Abstand zum privaten Grundstück und von den übrigen Seiten zu den anderen Grundstücksgrenzen 5 Meter. Zu öffentlichen Flächen beträgt der Flugfrontabstand 15 Meter. Mehr Information dazu im Link

https://www.jusline.at/gesetz/noe_bzg Um eine eventuelle Haftungsabdeckung zu gewährleisten wird eine Versicherung empfohlen. Diese ist automatisch bei einer Mitgliedschaft zum Nö Imkerverband gegeben. [...]“



Varroadiagnose

WICHTIG am Ende der Trachtsaison

IM WL Christian Schmid - Gesundheitsreferent des NÖIK und ÖIK

... der erfahrene Wanderlehrer steht gerne u.a. zu dem Thema alternative Wege zur Milbenbekämpfung zur Verfügung. Anfragen bitte unter **office@bienenschmid.at**

Wenn wir gesunde Völker in den Winter bringen wollen, müssen wir besonders Anfang Juli wissen, wie es unseren Bienen geht!

Diagnose! Diagnose! Diagnose!

Dieses Jahr hat die Bruttätigkeit sehr früh begonnen, daher auch die Milbenentwicklung!

Höchste Gefahr, wenn wir die Schadschwelle überschreiten und zu spät gegen die Milben behandeln. Selbst eine effiziente Entmilbung kann dann schon zu spät sein, da der Nachlauf der geschädigten Bienen (ineffiziente Ammentätigkeit, Virenlast, etc.) die Entstehung von gesunden Winterbienen behindert.

Welche Wege gibt es die Milbenlast zu erfassen?

1. *Klassische Windelmethode*
2. *Puderzuckermethode*
3. *CO2 Methode*
4. *Alkoholauswaschmethode*

Windeldiagnose

Die Bestimmung des natürlichen Totenfalls ist eine sehr zuverlässige Methode, da das ganze Volk und nicht nur einzelne Bienen beurteilt werden. Wir können sehr schön mit den Grenzwerten, die wir auf der Seite www.bienengesundheit.at finden vergleichen, wo unsere tatsächliche Milbenbelastung liegt.

Was ist aber zu beachten?

Welche Fehlerquellen und Nachteile gibt es bei der Diagnose:

- *Ameisen oder Wachsmotten* fressen tote Milben (kann mit einer Ölaufgabe auf der Windel verhindert werden)
- Unmengen von *Gemüll* lassen es nicht zu Milben zu zählen
- Falsche Ergebnisse durch *zu kleine Windel, untaugliche Gitterböden oder Bausperren*, die ein Durchfallen der Milbe auf die Windel verhindern.
- *Zeitfaktor*; bei weit entfernten Bienenständen muss man in vernünftigen Abständen (3-5 Tage) die Windel einlegen und die Diagnose durchführen. Das kann ein erheblicher Mehraufwand sein.
- *Größe des Bienenvolkes*. Die Werte auf www.bienengesundheit.at sind für Wirtschaftsvölker und nicht für Ableger gedacht.

Puderzucker Diagnose

Diagnosen des Milbenbefalls, die auf den Bienen sitzen (Milben in der phoretischen Lebensphase) bildet während der Bruttätigkeit der Bienenvölker nur ca. 1/3 der Milben ab, die im Volk tatsächlich vorhanden sind. Diese Methoden sind daher in den aufstrebenden Völkern im Frühling nicht geeignet die tatsächliche Belastung zu erkennen. Erst wenn die Bruttätigkeit rückläufig ist, können sie qualitative Aussagen tätigen.

Die Puderzuckermethode hat gegenüber der Auswaschmethode (www.bienengesundheit.at/varroadiagnose), bei der auch nur die aufsitzenden Milben in der phoretischen Phase gezählt werden, den Vorteil, dass die Bienen dabei nicht abgetötet werden müssen.

Es werden Bienen in einen 125ml Messbecher geschüttet (das sind dann ca. 500 Bienen oder 50g Bienenmasse). Das lässt sich ganz einfach bewerkstelligen, indem man eine Wabe aus dem Honigraum (dann ist die Königin nicht dabei) auf eine Deckelfolie abstößt, die Folie in der Hälfte zusammenklappt und die Bienen in einen Meßbecher schüttet. Zu den Bienen wird dann 35g (4EL) Staubzucker hinzugefügt. Der Becher leicht geschüttelt. Wenn alle Bienen mit dem Staubzucker bedeckt sind, können sich die Milben nicht mehr an den Bienen festhalten.

Nach einer Wartezeit von 3 Minuten wird der Behälter mit den Bienen auf ein Doppel Honigsieb geleert. Die Bienen bleiben im groben Sieb ohne Milben hängen und können ins Volk zurückgegeben werden.

Die Milben bleiben im Zucker auf dem feinen Sieb liegen. Da sind sie natürlich nicht zu sehen. Der Zucker wird durch das feine Sieb gereutert. Die Milben bleiben auf dem Feinsieb liegen und können jetzt einfach gezählt werden. Alternativ: Ein Becher, den man zur Diagnose verwenden kann.



*Tabelle für die Schadschwelle bei 50g Bienenmasse (ca. 500 Bienen)
Eine Milbe pro 10g Bienen bedeutet eine Belastung von ca. 1%*

	JULI	AUGUST	SEPTEMBER
KEINE GEFAHR	< 5 Milben	< 10 Milben	< 15 Milben
BEHANDLUNG NÖTIG	5-25 Milben	10-25 Milben	15-25 Milben
SCHADSCHWELLE ÜBERSCHRITTEN	> 25 Milben	> 25 Milben	> 25 Milben

Nachteile der Puderzucker Diagnose:

- *Feuchtes Wetter oder feuchter Zucker verklebt die Tracheen und tötet die Bienen*
- *Aufwendiges Trennen der Milben vom Zucker*
- *Diagnose findet nur von der entnommenen Bienenmasse und nicht vom ganzen Volk statt.*

Vorteile der Puderzucker Diagnose:

- *Genaue Analyse*
- *Bienen werden nicht getötet*
- *Schnellere Diagnose als mit der Windel*

CO2 Diagnose Methode

Anstatt die Bienen mit Staubzucker zu überziehen kann man sie auch mit CO2 betäuben. Dadurch werden nicht nur die Bienen ohnmächtig, auch die Milben verlieren das Bewusstsein und fallen von Bienen herunter. Es ist dabei ähnlich vorzugehen, wie bei der Staubzuckermethode.

Bienen werden von einer Honigwabe auf eine Deckelfolie gestoßen oder gekehrt. Dann in einen 125ml Becher geleert (ca. 500 Bienen), oder gleich in den Diagnosebecher mit einer Markierung für die Menge der Bienen. Wenn man ganz genau sein will wiegt man die Bienen mit einer Briefwaage (50g ≈ 500 Bienen, die Anzahl der Milben pro 100 Bienen ist die prozentuelle Belastung).

Nachdem die Bienen in den Diagnosebecher geleert wurden, werden sie mit CO2 betäubt (4 Sekunden CO2 einblasen. Nach 20 Sekunden den Behälter leicht schütteln. Die ohnmächtigen Bienen sollen nicht verletzt werden, aber die Milben sollen von den Bienen in den Diagnoseboden fallen können.

Auch mit dieser Methode bleiben die Bienen schadlos und können in das Volk zurückgegeben werden. Im unteren Deckel des Diagnosebechers kann ganz einfach die Milbenzahl bestimmt werden.

Vorteile der CO2 Methode:

- *Schneller, wie die Puderzuckermethode*
- *und weniger Aufwand*
- *unabhängig von Luftfeuchtigkeit*
- *Bienen werden nicht abgetötet, sondern nur betäubt*

Nachteile der CO2 Methode:

- *Ungenauer als die Puderzuckermethode (manche Milben bleiben auf den Bienen)*
- *Ungenauer als die Windeldiagnose*
- *Teurere Ausrüstung*
- *Nur Juli bis September sinnvoll (2. und 3. Diagnose)*

Alkoholauswasch Methode

Das wäre die exakteste Möglichkeit die Milbenzahl zu ermitteln. Sie funktioniert genau wie die Puderzucker und die CO2 Methode. Allerdings werden dabei nicht nur die Milben, sondern auch die Bienen getötet. Daher sollte diese Methode nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden, wo es auf genaue Meßdaten ankommt. Zur Orientierung der Milbenbelastung genügen die anderen beschriebenen Methoden.

In der Ausgabe von Bienenaktuell vom Juni finden wir tolle Möglichkeiten der Milbenbekämpfung auf biotechnischer Weise.

Bitte macht euch mit diesen Methoden vertraut und versucht neue Wege zu gehen.

Säurebehandlungen töten nicht nur Milben, sondern schädigen auch unsere Bienen. Daher ist es das oberste Gebot diese alternativen Wege zu verstehen und auch zu gehen.

MONATSANWEISUNG AUGUST

IM Wolfgang Messner

VARROABEHANDLUNG

Unmittelbar nach dem Abschleudern sollte zügig die erste Varroabehandlung erfolgen, um die varroapopulationen in den Völkern kräftig zu dezimieren und eine möglichst hohe Anzahl gesunder Bienen in die Überwinterung überzuleiten.

Für diese Sommerbehandlung wird bevorzugt Ameisensäure eingesetzt.

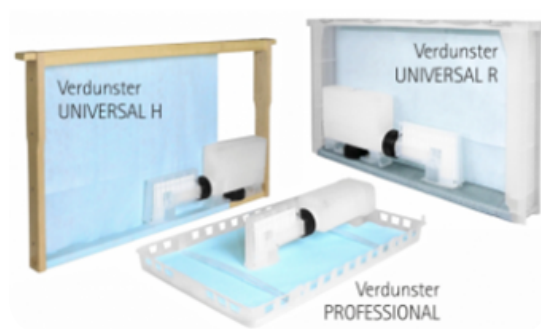
Für die Wahl eines geeigneten Verdunstertypen müssen vor Allem folgende Kriterien herangezogen werden:

- Der Standort der Völker ► beschattet oder der Sonneneinstrahlung ungeschützt ausgesetzt.
- Verfügbarer Raum in der Beute (hoher/niedriger Boden, eine oder zwei Zargen für die Überwinterung, Rähmchenmaß).

Unabhängig davon, welches System gewählt wird, gilt:

- Die Verdunstungsmenge muss der Außentemperatur angepasst werden.
- Dies erfolgt bei den gängigen Verdunstern (Nassenheider, Liebig) durch die Wahl der entsprechenden Dochtgröße, bzw. beim Universalverdunster durch Verdrehen der Lochscheiben.

Gängige Verdunstertypen



»»» Nassenheider Professional «««



»»» Liebig - Verdunster «««



»»» Nassenheider, alt «««



»»» Universalverdunster «««

Zu hohe Dosierung kann an heißen Tagen zum „Ausziehen“ von Völkern und Königinnenverlusten führen.

- Für den Behandlungserfolg ist der Umstand entscheidend, dass im Bienenvolk eine hohe Konzentration von Ameisensäure erreicht und sie durch die Zelldeckel hindurch diffundieren und dadurch auch die Jungmilben erreichen kann.
- Diese Konzentration sollte mehrere Tage aufrechterhalten werden.
- Schockbehandlungen („Schwammtuchmethode“) müssen mehrmals wiederholt werden, da ihre Wirkung stark variieren kann.

Auch Oxalsäurepräparate können im Sommer im Rahmen mehrmaliger Blockbehandlungen zur Anwendung kommen (z.B. 5 x alle 4 Tage).

Achtung!

Pro Bienengeneration darf nur einmal die Oxalsäure geträufelt werden – das Verdampfen ist jedoch mehrere Male möglich!

Idealerweise sollte die Applikation durch Träufeln oder Verdampfen in den frühen Morgenstunden oder nach Einstellung des Bienenfluges erfolgen.

Details zu allen, auch „säurefreien“ Behandlungsmethoden findet man auf der Homepage der AGES und der Biene Österreich.

Achtung!

Nach jeder Ameisensäureanwendung müssen die behandelten Völker unbedingt auf Weiselrichtigkeit untersucht werden.

Um die Belastungen durch die Behandlung abzumildern ist auch empfehlenswert, die Völker vor der Behandlung mit einer Futtergabe zu „verwöhnen“.

LITERATURVERZEICHNIS (S. 3-5)

(2023) Puderzuckermethode, Wikipedia
<https://de.wikipedia.org/wiki/Puderzuckermethode>

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (2013) Varroa Befallskontrolle mit Puderzucker, YouTube
<https://youtu.be/-ZQmm78nMnE>

Droz, Glanzmann, Dietemann, Charrière (2017) Varroabefallsschätzung: Puderzucker- und CO₂-Methode im Vergleich, ResearchGate
https://www.researchgate.net/publication/315698095_Varroabefallsschätzung_Puderzucker-_und_CO_2_-Methode_im_Vergleich